

hohe Verantwortung überträgt und sich um ihre Lebensbedingungen kümmert, hat man keine Sorgen mit der Jugend, überall dort jedoch, wo man das Interesse der Jugend nicht weckt, wo man ihren berechtigten kulturellen Ansprüchen nicht nachkommt und ihr keine neuen Aufgaben stellt, gibt es Nachwuchsschwierigkeiten und Landflucht.

Hinzu kommt, daß unsere Agronomen und andere landwirtschaftliche Führungskräfte, ebenso wie viele Ingenieure und Techniker der Industrie, an den Bildungsstätten bisher nicht genügend befähigt wurden, die mit ihnen produzierenden Menschen richtig zu leiten. Gerade in jenen Genossenschaften, in denen gewisse Traditionen des Einzelbauerntums noch fortwirken, ist diese Aufgabe von allergrößter Bedeutung.

Um den Jungen und Mädchen den Weg in die landwirtschaftliche Produktion zu erleichtern, ist ihnen die interessante und bedeutungsvolle Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft, ihrer Mechanisierung und Chemisierung zu erklären und muß das sozialistische Leistungsprinzip in den Genossenschaften konsequent angewandt werden.

Saubere Felder, gesundes Vieh in ordentlich gehaltenen Ställen sind Visitenkarten, sind eine Sache der Ehre jedes Mädchens, jedes Jungen in der Landwirtschaft.

Schon heute hat die Landwirtschaft der DDR hohe Erträge durch den systematischen Kampf unserer Genossenschaften für hohe Bodenfruchtbarkeit und eine wissenschaftliche Entwicklung der Viehzucht aufzuweisen. Aber die junge Generation will weiter. Sie will lernen, mit Hilfe fortgeschrittener Erkenntnisse in Ackerbau und Tierzucht, unter Anwendung industriemäßiger Methoden in der landwirtschaftlichen Produktion, mit Hilfe der Chemisierung, von Rechenzentren und anderen Methoden die ganze landwirtschaftliche Produktion zu modernisieren. Die geeigneten Kräfte für unsere Landwirtschaft sind daher die Absolventen von Spezialschulen mit hohem Niveau, die Jugendlichen, die landwirtschaftliche Berufsausbildung mit dem Abitur verbinden, und alle Jugendlichen, die erfolgreich die zehnklassige polytechnische Oberschule besucht haben.

Habt Tiut zum eigenen Denken

Der umfassende Aufbau des Sozialismus in der DDR braucht hochqualifizierte Fachleute, die selbständig wissenschaftlich denken, schöpferisch arbeiten, die Kollektive von Menschen sachkundig zu leiten vermögen, die ehrlich,